

23. Sonntag (07-09-2025)



Kalkulieren Sie noch oder leben Sie schon?

EVANGELIUM

In jener Zeit begleiteten viele Menschen Jesus; da wandte er sich an sie und sagte: Wenn jemand zu mir kommt und nicht Vater und Mutter, Frau und Kinder, Brüder und Schwestern, ja sogar sein Leben gering achtet, dann kann er nicht mein Jünger sein. Wer nicht sein Kreuz trägt und hinter mir hergeht, der kann nicht mein Jünger sein. Denn wenn einer von euch einen Turm bauen will, setzt er sich dann nicht zuerst hin und berechnet die Kosten, ob seine Mittel für das ganze Vorhaben ausreichen? Sonst könnte es geschehen, dass er das Fundament gelegt hat, dann aber den Bau nicht fertigstellen kann. Und alle, die es sehen, würden ihn verspotten und sagen: Der da hat einen Bau begonnen und konnte ihn nicht zu Ende führen. Oder wenn ein König gegen einen anderen in den Krieg zieht, setzt er sich dann nicht zuerst hin und überlegt, ob er sich mit seinen zehntausend Mann dem entgegenstellen kann, der mit zwanzigtausend gegen ihn anrückt? Kann er es nicht, dann schickt er eine Gesandtschaft, solange der andere noch weit weg ist, und bittet um Frieden. Ebenso kann keiner von euch mein Jünger sein, wenn er nicht auf seinen ganzen Besitz verzichtet. (Lukas 14,25-33)

Liebe Schwestern und Brüder,
haben Sie schon einmal ein Projekt angefangen, ohne es wirklich durchzudenken?

Einen Schrank von IKEA gekauft und nach zwei Stunden festgestellt: Es fehlen Schrauben.
Ein Fitness-Abo abgeschlossen – hochmotiviert, aber nach zwei Wochen war der innere Schweinehund stärker.
Oder Urlaub gebucht, ohne den Kleingedruckten Mietwagenvertrag zu lesen.
Das nervt, oder? Man startet voller Elan – und bleibt dann irgendwo hängen.

Im Evangelium sagt Jesus heute: „Wer mir nachfolgen will, soll zuerst nachdenken. Wie beim Hausbau oder bei einem König, der in den Krieg zieht.“
Klingt erstmal trocken – fast wie ein BWL-Seminar: Kosten-Nutzen-Rechnung. Aber eigentlich geht's um eine Hammer-Frage: Bist du bereit, dein Leben wirklich mit Jesus zu bauen – auch wenn es dich etwas kostet? - Das klingt radikal

Klar: „Vater, Mutter, Geschwister ... alles hintenanstellen.“ – Das hört sich krass an.
Jesus übertreibt. Aber er will wachrütteln. Er meint: Wenn du dein Leben auf ihn setzen, dann bitte nicht halbherzig. Kein „Jesus light“.

Für uns heute übersetzt heißt das:
Dein Smartphone darf dich nicht mehr im Griff haben als dein Glaube.
Dein Konto darf nicht bestimmen, was dir wertvoll ist.
Dein Ruf bei anderen darf nicht wichtiger sein als das, was in Gottes Augen zählt.

Kurz gesagt: Nachfolge ist keine Nebensache.
Aber: Es lohnt sich!

Nachfolge Jesu ist nicht: Alles verlieren.

Nachfolge ist: Frei werden für das Wesentliche.

Frei von dem Zwang, allen gefallen zu müssen.

Frei von der Angst, zu kurz zu kommen.

Frei, wirklich zu lieben – auch wenn es manchmal schwer ist.

Und jetzt kommt der Clou.

Jesus sagt nicht: „Mach dich kaputt.“

Er sagt: „Traue dich, dein Leben mit mir zu wagen. Radikal – aber auch radikal erfüllt.“

Das Kreuz, das er anspricht, ist nicht nur Last.

Es ist der Beweis: Seine Liebe hält. Selbst da, wo wir scheitern.

Und jetzt?

Vielleicht fragen Sie sich: Bin ich so weit? Kann ich das überhaupt?

Jesus erwartet keine Perfektion. Aber er freut sich über Ehrlichkeit.

Wenn Sie sagen: „Ja, ich will mit dir gehen - auch wenn ich manchmal schwanke“ -
dann sind wir schon mitten in der Nachfolge.

Also:

Nicht nur kalkulieren. Leben. Glauben. Trauen.

Mit Jesus.

Das ist der Deal.

Gott segne Sie

Bernd Michael Pawellek